

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Gießener
Universitäts- und Buch- und Steindruckerei.
H. Lange, Gießen.

Schreibleitung, Geschäftsstellen u. Druckerei: Schul-
straße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: 551, Schill-
straße 112. Adresse für Telegramm- und
Anzeiger-Gießen.

Die Erneuerung des hessischen Parlaments.

Unser Darmstädter Mitarbeiter schreibt uns:
Die gewaltigen Ereignisse des gegenwärtigen Weltkrieges lassen naturgemäß die Geschäfte und Sorgen des einzelstaatlichen Betriebes fast vollständig in den Hintergrund treten. Es versteht sich ganz von selber, daß die innere Politik der Bundesstaaten und die Arbeit ihrer gesetzgebenden Körperschaften während dieser ernsten Zeit sich auf das allergeringste Maß der Tätigkeit beschränken. Andererseits aber muß doch dafür Sorge getragen werden, daß die verfassungsmäßigen Vorschriften und Aufgaben auch in Kriegszeiten in möglichst legaler Weise erfüllt werden. Eine solche, ganz besonders schwierige Aufgabe fällt zurzeit auch unserem Großherzogtum durch die gezielte für den Herbst 1914 vorgeschriebene Erneuerung der Landstände zu. In normalen Zeitläuften würde sich die Ergänzungswahl zur Zweiten Kammer anstelle der jetzt auscheidenden Mitglieder an dem dafür bereits angesetzt gewesenen Termin (6. November) vollzogen haben, und es ist bekannt, daß die Regierung schon die Vorbereitungen zu der Wahl mit der Anweisung an die Bürgermeisterien und Gemeindevorstände eingeleitet hatte, die Wahlkreise anzuordnen, deren Neuaufstellung und Offenlegung nach Art. 32 des Wahlgesetzes bei jeder Erneuerungswahl erfolgen muß. Die Kriegseingriffe haben nun inzwischen einen sehr großen Teil der Wahlkreise weit von der Heimat fortgeführt, und es ist vorerst gar nicht abzusehen, wann unsere braven Vaterlandsverteidiger und wie viele von ihnen wieder an den häuslichen Herd zurückkehren werden. Unter diesen Umständen war es eine selbstverständliche Pflicht der maßgebenden Faktoren des Landes, einen möglichst einfachen und zweckmäßigen Weg zu finden, um den Willen des Gesetzgebers auch unter den veränderten Verhältnissen nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen.

Für die Erste Kammer der Landstände gestaltete sich die Sache ziemlich einfach. Sie hat sich keiner Regeneration durch Neuwahlen zu unterziehen, denn die dort durch Geburt angehörigen Standesherren und die durch Vererbung des Großherzogtums auf Lebenszeit in das Haus eingetretene Mitglieder bleiben auch beim Beginn einer neuen Legislaturperiode auf den ihnen beim Eintritt überwiesenen Sitzen, sofern sie nicht infolge Ablebens ihrer Vordemänner weiter hinfürfallen. Eine Ergänzung der Ersten Kammer ist nur erforderlich durch die für jede Landtagssitzung erfolgende Berufung von fünf Repräsentanten für die wichtigsten Korporationen des Landes: Landesuniversität, Technische Hochschule, Handel und Industrie, Landwirtschaft, Handwerk. Die Berufung dieser fünf Vertreter ist bekanntlich bereits in der vorigen Woche durch die Großherzogin im Stellvertretung des Landesbergs erfolgt. Wenn nun noch an Stelle des verstorbenen Präsidenten der Kammer, Grafen von Gory-Schlik, vom Großherzog ein neuer Kammerpräsident ernannt worden ist, so ist das Haus beschlußfähig.

Ungleich verwickelter liegen dagegen die Verhältnisse bezüglich der Zweiten Kammer. Ihre Mitglieder werden bekanntlich durch allgemeine direkte Wahlen auf sechs-Jahre gewählt und zwar in der Weise, daß alle drei Jahre die Hälfte aussteht und an deren Stelle Neuwahlen erfolgen. Nachdem nun am 3. November 1911 auf Grund der Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes vom 3. Juni desselben Jahres die Hälfte der Kammer durch direkte Wahlen erneuert worden ist, sollte jetzt das Mandat der vor sechs Jahren noch nach dem alten, indirekten Wahlsystem gewählten Abgeordneten — darunter die Mandate sämtlicher zwölf städtischen Vertreter — erneuert werden, was durch den Ausbruch des Krieges unmöglich geworden ist. Um diese schwierige Lage zu überwinden, haben sich nur Regierung und Ständekammern dahin verständigt, daß zunächst für die verfassungsmäßige Erledigung wichtiger finanz-technischer Fragen des Landes im nächsten Monat noch einmal die alte Kammer zu einer sog. Konstituierung einberufen wird, wie dies auch schon in einer früheren Tagung gelegentlich einer außerordentlichen Sitzung der Landwirtschaft erforderlich war. Dann soll etwa im Februar n. J. die Erneuerungswahl vorgenommen werden. Da diese Wahlen aber nicht auf Grund neu aufgestellter Wahlkreise und in Unvollständigkeit der ganzen Wählerschaft sich vollziehen könnten, so trachten sie sich nur dann ermöglichen lassen, wenn alle Parteien der Kammer einmütig darin wären, und die Wahlen im ganzen Lande unter Wahrung des gegenwärtigen Bestandes ohne Wahlkampf erfolgten. Wie schon früher erwähnt, ging der Vorschlag zu dieser kampflosen Vollziehung der Wahlen vom Weg Ulrich aus und man konnte damit annehmen, daß sich die sozialdemokratische Partei mit ihm einverstanden erklären würde. Inzwischen hat sich aber in der Presse dieser Partei ein starker Widerspruch dagegen erhoben und in der jüngsten Besprechung der Parteien ist er in der stärksten Weise erhoben worden und ebenso wurden von anderer Seite mancherlei Sonderwünsche für den Fall der kampflosen Wahlen geltend gemacht. Man beschloß deshalb, nach erneuter Fühlungnahme mit den Parteien in 14 Tagen noch einmal zur gemeinsamen Beratung zusammenzutreten.

Es kann von der öffentlichen Meinung nur der dringende Wunsch geäußert werden, daß in jener Sitzung unter allen Umständen eine Verständigung erzielt werden möge. Der Forderung auf bedingungslose Zustimmung zur Beibehaltung des gegenwärtigen Bestandes der Parteien beizutreten und alle Bedenken zurückzustellen, ist für manche der Parteivorstände gewiß kein Leichtes. So kann man beispielsweise annehmen, daß es in der Stadt Offenbach den liberalen Parteien vielleicht nicht allzufürwärtig fallen könnte, wenigstens ein der beiden städtischen Mandate zurückzugeben. Eigenartig liegen auch die Verhältnisse in der Stadt Gießen. Sie ist jetzt bekanntlich durch zwei Angehörige der freisinnigen Volkspartei vertreten; es wurde aber gelegentlich der letzten Reichstagswahl mit den National-Liberalen ein Übereinkommen dahin getroffen, daß ihnen bei der nächsten Landtagswahl, also jetzt, eins der beiden Landtagsmandate überlassen werden sollte. Auch sonst sind mancherlei Umstände vorhanden, die dazu führen könnten, vom parteipolitischen Standpunkt aus den Gedanken kampfloser Wahlen zu verwerfen. Es wird aber dagegen mit Recht betont, daß zurzeit aller Kampf und daher der Parteien schweigen und der gemeinsame vaterländische Gedanke

auch hier in der vollen Einmütigkeit aller Parteien zum Ausdruck kommen müsse. Die große Masse der Wählerschaft würde es jedenfalls nicht verstehen, wenn es anders wäre. Bei den insgesamt 31 Neuwahlen hat die national-liberale Partei 11, die fortschrittliche Volkspartei 7, die Fraktion des Bauernbundes 6 und Zentrum und Sozialdemokratie je 3 Mandate zu verteidigen, wozu noch ein parteiloses Mandat (Rauheim-Buppach) kommt. Bei der kampflosen Wahl würde verhältnismäßig die fortschrittliche Volkspartei am günstigsten gestellt sein, da ihr bei ihren 8 Mandaten nach 3 Jahren nur 1 Mandat zu verteidigen erübrigt. Die national-liberale Fraktion zählt im ganzen 17 Mitglieder, das Zentrum 9 und die Sozialdemokratie 8 Mitglieder.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Der rote Schein.

Armee-Oberkommando Ost, 18. Nov.

Es war noch Hohenstein, der Krieg war vor mir wie ein Riese, dessen ständiger Atem meine Gedanken niederwarf. Die Mondnacht war von einer zauberhaften Weichheit in diesen Septembertagen in Rüssel. Von der Studierkammer des Kaplans, bei dem ich in Quartier lag, sah ich Abend für Abend in die lichtweiße Dämmerigkeit des Domplatzes und Abend für Abend fuhr der Nachtwind mit zärtlichen Fingern durch die Büsche, die sich blau-schwarz in dem weißen Lichte bogen. Am Tage lag der Staub in ungeheuren grauen Wolken über allen Straßen, den Feldern und den kleinen Gehöften, soweit man vom Walle des alten Schlosses in die Ebene blicken konnte. Die Kolonnen zogen nach Norden, nach Norden, sie marschierten der Armeekennlampe entgegen. Ich hielt es nicht aus in dem Mondschein und dem bligenden Mittaglicht der kleinen blühenden Stadt, ich hat den Herrn Kaplan, mich oben auf den Turm zu führen, von dem man weiten Blick haben mußte. Wir schritten die steilen Stufen hinauf, vorbei an den Resten von Raubgefäßen und alten verstaubten Bildern, an mattblauen, verfallenen Chorschulen und alten Gemälden von Leuchtern und Dolchhirschen. Das schwere Glodenfeld stürzte, so oft ich es streifte. Eben auf der Plattform und bei den Gloden rochte trotzdem nur ein leichter Wind.

Man konnte weit in das Land sehen, über die roten Spiegelgebäude vom Rüssel hinweg, hinweg über den Staub der Kolonnen bis hinten an die weilige Kugel, von der seltsame, schwarze Wolken aufstiegen. Eine Dämmerung über die Dächer und Hügel schloß sich, färbte sich der Abendhimmel hellrot und als die Schatten unserer Körper nicht mehr auf der Plattform blieben, sondern lang und langsam weiterwanderten, wurde der Himmel dunkelrot. Es war wie der Schein von brennenden Dächern, wie ich ihn schon kannte, aber es war noch greller. Der rote Abendhimmel lag über dem fest dunklen und kalten Land, als ob er niemals ablassen wollte. Ich niedersag in die heimlichen Schatten der schmalen Gassen, hörte ich wie fernes Gewitter die Kanonen.

Dann stand eine Weile lang, zwei Wochen lang, — ich weiß es nicht mehr, wie lange — der rote Schein über Ostpreußen, der seltsam dunkelrot glühende Abendhimmel.

Jetzt flackte der Schein in den kleinen Schwärmen vor meinem Fenster. Die Straße auf dem kleinen Platz trägt weiche Farben und lange weiße Bänder. Die Bäume haben diese weiche Farbe an. Das dunkelrote Schwarz des Turmes aber, schwerer und dunkler durch die weißen Dächer, leuchtete sich von dem roten Schein des Nachthimmels. Seit fern brennen Gebirge, der Schein ist über dem fernsten roten Novemberhimmel. Er hat jede Nacht über der Grenze gestanden, er geht nicht mehr aus meinen Augen. In seinem Lichte sah ich Viehherden zu Tausenden die aufgewachten Wege entlang ziehen und Wagen mit Flüchtlingen, die angstvoll nach dem roten Lichte sahen, nach dem Zeichen, das ihre Heimat verbrannte. In jedem der vielen, vielen kleinen Städte und Höfen und Dörfer, in die mich die Kriegswelle schloß, ging ich des Abends hinaus, bis das Licht der Laternen oder der Schatten der Häuser mich mehr hinderte, und irgendwo am Horizont, oft nahe oft fern, war der rote Schein.

Reinlich bei einem mächtigen Feuertreiben mitten in der Schlacht lag das rote Licht durch die Scherben in den trüben Nachmittags und lag über den Gefallenen, daß sie aus ihrer Unfähigkeit — es ist merkwürdig, wie wenig man sie oft sieht und wie man im Fieber der Schlacht über sie hinweggeht — plötzlich sichtbar wurden. Es schien mir wie eine Chorale über den Gefallenen. Es ist hart denken, bitterhaft, — man hat zuweilen den Eindruck, als ob man sich die bittere Größe in den großen Städten nicht mehr vorstellen kann, und es ist schmerzhaft bis zum körperlichen Schmerz, vieles zu lesen, was mit guter Meinung in der Wärme des Lebens geschrieben wird, — es ist kalt drinnen, aber mir wurde es warm in dem flackernden, roten Licht des Krieges. Dann, die rote Blut auf den Gesichtern, den leuchtenden roten Widerleuchten auf den Barbetten, kamen unsere Truppen. Ratten vor und fangen. Wir brauchen nicht Beschönigungen, es ist unerbötlich, was unsere Truppen leisten, es ist großlich und jenseitig für tausend Gefühle und Gefährlichkeiten, wie der Krieg Raum und Leben verleiht. Es gibt nur eins, das in diesem roten Schein leuchtet: Verdammung. Jünglinge sind Männer, Männer sind Heiden. Durch Dreck und Rot und Tod und Jammer gehen sie durch, vorwärts. Der heilige Wille zum Sieg brennt in allen diesen Augen. Die Zeit schwinnt wie eine Wolke im Sommerhimmel. Was gestern, was heute, was morgen! Immer nur wieder der Sieg leuchtet mit rotem Schein durch die grauen Tage, die man nicht abzählen kann, nicht wagen.

In der Nacht, als ich vom letzten Schlachtfeld fuhr, ritt eine Kavalleriepatrouille über einen Hügel, der scharf gegen den roten Himmelschein stand, unter dem das Nachtgeschrei weiterluderte. Die Reiter hoben sich scharf und schwer ab, ihre Lanzen zeigten nach Osten. Es sah aus, als trübten sie in den roten Himmel hinein. Die Luft ihrer Pferde klappten hart und Stahl klirrte hart an des Hies ihrer Hängel.

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Die Mohammedaner in Rußland.

Die Millionen von Mohammedanern, die in Rußland wohnen, bedeuten natürlich eine schwere Gefahr für das zaristische in seinem jetzigen Kampf gegen die Türkei. Denn diese russischen Untertanen empfinden als Anhänger des Propheten eine starke Sympathie für die Vormacht des Islam. Merkwürdigerweise sind nun die Träger der panislamitischen Bewegung nicht in erster Linie die russischen Mohammedaner in Wien, sondern der dort dieser gegenwärtig so bedeutsamen Strömung sind, wie Prof. Otto Hoersch in seinem vor kurzem erschienenen Werk über Rußland ausführt, die Wolgatauren, die hauptsächlich in den Gouvernements Kasan, Simbirsk, Ufa und jenseits der Wolga sitzen. Rußland hat fernerweise dem Islam immer große Freiheiten gelassen, und einzelnen Teilen der Bevölkerung gegenüber hatte man auch leichtes Spiel. So sind z. B.

die Kirgisen und Turkmene nur dem Namen nach Anhänger des Islam; sie beobachten die Gebote des Korans nicht und gehen nicht nach Mekka. Ganz anders aber ist die Lage bei den mohammedanischen Tataren des Nordens, an der Wolga und in Westsibirien. Der nüchterne und zuverlässige, dabei sehr verschlagene Tatar hängt mit Leib und Seele am Glauben des Propheten, und unbeabsichtigterweise hat die Regierung dazu beigetragen, ihn darin noch zu bestärken. Das geistliche Oberhaupt der mohammedanischen Bevölkerung Rußlands ist nämlich der Kaiti von Orenburg, und dieses Orenburger Kaitiat wurde von Jar Nikolaus I. begründet, der dadurch einen Mittelpunkt des russischen Islam schuf. Durch diese Zentralisierung erstarkte die Macht des Islam in Rußland, und die „tatarische Bewegung“ hat der Regierung schon viel zu schaffen gemacht. Rußland zählte 1880 11 Millionen Muselmänner, deren ganze Literatur an gedruckten Büchern nur 7 bis 8 betrug; diese 11 Millionen verfügten über eine Buchdruckerei, 4 Zehrer und 12 Leute mit höherer Bildung, von denen einer in Westeuropa studiert hatte. 1910 dagegen war die Zahl der Moslems auf 18 Millionen gewachsen, sie hatten über 1000 gedruckte Bücher, 14 Druckerien und 16 periodische Schriften, in Rußland Höhergebildete 200, in Westeuropa studierte 20, etwa 100 Literaten, 6 höhere und 5000 niedere Schulen, 37 Wohltätigkeitsanstalten, drei kleine Banken und drei Dorfbanken. So ist eine große muslimantische Bewegung in Rußland entstanden, die sich im strengen Gegensatz zu dem Staat und der von ihm vertretenen Kultur stellt. Ihre Bedeutung zeigte sich zuerst, als sie 1905 in das politische Leben eingriff. Vom 28. Januar bis zum 5. Februar 1906 fand sogar ein besonderer mohammedanischer Kongress in Petersburg statt, aus dem die russischen Moslems betonten, sie wollten sich keiner der schon vorhandenen Parteien anschließen, und für sich auf je eine Million Mohammedaner einen Abgeordneten verlangten. Die Dumen haben denn auch bisher immer eine Anzahl mohammedanischer Abgeordneter gehabt. Wie sich diese Bewegung in den letzten 10 Jahren kulturell entwickelte, beweist die Tatsache, daß bei den Tataren heute auf 150 Seelen 1 Moschee und 1 Mollah kommen, bei den Russen und Fremdbürgern derselben Gegend erst auf 1500 Seelen ein Mollah. Bei den islamitischen Tataren kommt eine Schule auf 100 Seelen beiderlei Geschlechts, bei den Christen auf 1500 bis 3000, und die Buch- und Zeitungsliteratur ist bei den Tataren verhältnismäßig noch viel größer. So zeigt sich die islamische Bewegung der russischen Kultur überlegen, und sie hat den Anschluß an den Panislamismus gefunden, den sie auch unter den bis dahin ganz ruhigen Sarten und Kirgisen Turkestans verbreitete. Man darf also bestimmt erwarten, daß das Feuer der Erhebung, das heute die ganze mohammedanische Welt durchleuchtet, seine Flammen auch im Innern Rußlands entfesseln wird.

Spielplan des Gießener Stadttheaters.

Direktion: Hermann Steingott.

Sonntag, den 22. November (Totensonntag), keine Vorstellung. Mittwoch, den 25. November, abends 7½ Uhr, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßig), Gutsche haben keine Gültigkeit: Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. Der Reinertrag wird einem vaterländischen Zwecke zugewiesen. Ouvertüre zu „Titus“, von Wolfgang Amadeus Mozart, ausgeführt unter Leitung des Großh. Musikdirektors Krause. Hierauf: Lustspiel des Volksschauspielers Oskar Bohne vom Königl. Hoftheater in Kassel: „Wallenhiems Tod.“ Ein dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Ende gegen 10¼ Uhr. Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr, bei gewöhnlichen Preisen (ermäßig), 3. Freitag-Abonnements-Vorstellung: „Der Strom.“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Max Halbe. Ende 10¼ Uhr. Samstag, den 28. November, nachmittags 3½ Uhr, bei Volkspreisen: Schüler-Vorstellung: „Minna von Barnhelm.“ Ende gegen 6 Uhr. Sonntag, den 29. November, nachmittags 3½ Uhr, bei Volkspreisen: „Im weißen Rössl.“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Hummelthal u. Gustav Kadelburg. Ende 5¼ Uhr. Abends 7½ Uhr, bei kleinen Preisen: „Die Nabensteinerin.“ Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Ende 10¼ Uhr.

Märkte.

Gießen, 21. Nov. Marktbereich. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfund 1,20—0,00 Mk.; Käse: 1 Stück 12—13 Pfg., 2 Stück 00 Pfg.; Entener 1 St. 0 Pfg., 2 St. 00 Pfg.; Gänse 1 St. 0—0 Pfg., 2 St. 00 Pfg.; Rasse das Stück 10—12 Pfg., Rasse 2 Stück 5—6 Pfg.; Tauben das Paar 1,00—1,40 Mk., Hühner das Stück 1,00—2,50 Mk., Gänse das Stück 1,00—2,50 Mk., Enten das Stück 2,50—3,00 Mk., Gänse das Pfd. 65—70 Pfg., Wellen 4—5 Pfg.; Schmalz das Pfd. 88—96 Pfg., Rindfleisch das Pfund 90—94 Pfg., Rindfleisch 80—90 Pfg., Schweinefleisch das Pfund 80—90 Pfg., Kalbfleisch das Pfd. 80—84 Pfg., Hammelfleisch das Pfund 70—90 Pfg.; Kartoffeln 100 Kilo 7,00—Mk., 1 Kilo 8 Pfg., Weizen das Stück 8—15 Pfg.; Weizen der 1te 12,00—15,00 Mk.; Weizen der 2te 12 Pfg.; Weizen der 3te 15—20 Mk.; Weizen das Pfund 12—15 Pfg., Rasse 100 Stück 40—50 Pfg. — Marktzeit von 8 bis 2 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Nov.	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Wind- richtung	Windstärke	Werb der Beobachtung in Prozent der Sonnenschein- dauer	Wetter
20. 2 ^h	753,5	1,9	4,0	75	NE	2	8	Bew. Himmel
20. 4 ^h	752,8	0,2	3,7	79	E	12	9	Bew. Himmel
21. 1 ^h	750,9	-0,4	3,4	76	NE	22	10	Bew. Himmel

Höchste Temperatur am 19. bis 20. Nov. 1914 = + 2,6° C.
 Niedrigste „ „ „ 19. „ 20. „ 1914 = - 0,5° „
 Niederschlag: 0,1 mm.

Forman
gegen Schnupfen
Dose 30 Pfg.

Ev!

Im Kampfe für das Vaterland fiel unser lieber
Corpsbruder

Dr. phil. Werner Hoffmann.

Der C. C. der Starkenburgia.

11052D

Ev!

Fürs Vaterland starb am 2. November in Frankreich
unser lieber i. a. B.

Willy Wetz, cand. theol.

Die Landsmannschaft wird im ein ehrendes An-
denken bewahren.

In tiefer Trauer:

Die Landsmannschaft „Darmstadtia“.

Ev!

Den Heldentod für das Vaterland starb am 7. November bei den
Kämpfen in Westflandern unser lieber Bundesbruder

11001D

Dagobert Schourp

cand. phil.

Kriegsfreiwilliger im Fuß-Art. Regt. Nr. 10

Giessener Burschenschaft Frankonia
i. A. Dr. Bausch.

Ev!

Im Kampfe für das Vaterland fiel am 22. August bei
Anloys unser lieber A.H.

Hermann Rudolph

Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier im Leib-Garde-
Inf.-Reg. Nr. 115, Lehramtsassessor.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Verein Deutscher Studenten zu Gießen.

Hanns Dieckmann x.

11038D



Wiedersehen war seine Hoffnung.
Wiedersehen ist auch unsere Hoffnung.
Wenn auch in einem besseren Jenseits.

Gestern erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein
innigst geliebter herzensguter Gatte, unser stets sich nach uns
sehender treuer Schwiegersohn und Schwager

Ludwig Schneider

Reservist im Inf.-Regt. Nr. 116, 6. Komp.

im 36. Lebensjahre am 20. September den Heldentod in Frankreich
erlitt.

In tiefem Schmerz:

Elise Schneider geb. Klös
Familie Heinrich Klös
Familie Johann Klös
Familie Heinrich Klös jr.
Familie Wilhelm Schäfer
Familie Heinrich Bernhardt
Diakonieschwester Philippine Klös.

11039D

Reiskirchen, Großen-Basock, Klein-Linden, Bielefeld, 20. Nov. 1914.

Am 21. Oktober starb im Feldlazarett
zu Bille an den Folgen einer im Kampf
für das Vaterland erlittenen schweren Ver-
wundung nun auch mein innigst geliebter
jüngster Sohn, unser unvergeßlicher Bruder,
Schwager und Onkel,

der Königl. Preuß. Landmesser

Adolf Wild

Leutnant der Reserve und Bataillon-
Adjutant im Inf.-Regt. Nr. 116,
Ritter des Eisernen Kreuzes.

In tiefstem Schmerze:

Henriette Wild geb. Braun
Otto Blitt und Frau Anna,
geb. Wild, nebst Kinder
Oberlehrer Fritz Textor und
Frau Emmy, geb. Wild.

11014

Frankfurt a. M. (Günthersburg-Allee 80),
Darmstadt, im November 1914.

Nachruf.

Am 1. November starb auf Frankreichs Erde
den Heldentod fürs Vaterland unser lieber
Sangesbruder

11047

Karl Grösser II.

Wehrmann der 10. Komp. Inf.-Regt. Nr. 116

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen
treuen Sangesfreund und werden ihm stets ein
ehrendes Andenken bewahren.

Gesangsverein Eintracht Steinbach b. Gießen
J. A. Bie.

Gestern früh 5 Uhr verschied sanft nach kurzem
Leiden unsere liebe Schwester, Tante und Nichte

Anna Horn

im 24. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Horn

Garbenteich, Gießen, Eberstadt,
Ober-Dörfern, 20. November 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 4 Uhr,
in Gießen von der Kapelle des neuen Friedhofes
aus statt. 07907

Am 31. Oktober fiel auf dem Feld der Ehre der
Assistent am Physikalisch-chemischen Institut unserer
Landesuniversität

Herr Ernst Brinkmann

Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regiment Nr. 116

In unermüdlicher, treuer Pflichterfüllung hat er seines
Amtes gewaltet; sein lauterer Charakter, seine grund-
gütigen Eigenschaften und seine wissenschaftliche Tüch-
tigkeit sichern ihm bei allen, die ihm näher standen, ein
unvergängliches Andenken.

Das Physikalisch-chemische Institut
der Grossh. Hess. Landes-Universität Giessen.
Prof. Dr. Karl Schaum.

11003D

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste sagen wir innigsten Dank.

Frau Lina Dombach, geb. Wagner
und zwei Kinder.

Giessen, November 1914.

11022

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die
schmerzliche Nachricht, daß am 21. August mein
lieber Bräutigam, unser guter Bruder und
Schwager

Johannes Günther

Rekrut im Inf.-Regt. Nr. 99

im 25. Lebensjahre den Heldentod fürs Vater-
land erlitt.

In tiefem Schmerz:
Elise Hinnisland
Wih. Günther
Karl Günther
Konrad Günther
Elise Faulstich.

07902

Gießen, Raar, Sauterbach, den 20. Nov. 1914.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau,
unserer guten, treuen Mutter sagen wir innig-
sten Dank.

11049

Hr. Wagenbach.

Professor Wih. Wagenbach

und Frau Anne geb. Diez.

Brudereheleute August Christ

und Frau Nettchen geb. Wagenbach.

Marie Wagenbach.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen
wir allen unseren herzlichsten Dank. Insonder-
heit Herrn Pfarrer Köhler für die tröstlichen
Worte am Grabe.

**Peter Balser und
Familie.**

Steinbach, den 21. November 1914. 11034

**1500
Militär-
Schlaf-
Decken**

abgegeben.

C. Stüdrath
Möbelfabrik Hferweg 47

Prima Ritzföhlen

Brickett, Koks und Holz
empfehlen
Gg. Underjagt, Kallert
Allee 151.

Einem Segen bringt die Frau

**Kaisers
Brust-
Caramellen**

Dem Hei-
den, wenn sie
die Thron-
nie ohne
Kaisers
Brust-
Caram-
ellen auf die
Straßen
läßt! Dann
bleiben Katarre
beim hiesigen
Wetter aus! Von Millionen
im Gebrauch bei Husten, Heiser-
heit, Brust-Katarre, Verschlei-
mung, Krampf- u. Keuch-Husten.
Lugnisse von Ärzten und
Privaten. Paket 25 Pfg., Dose
50 Pfg., Krippenpaket 15 Pfg. A. C. in
auf die Schutzmarke des Kaiser-
tums. Zu haben bei: Apoth. u. gold.
Engel, Gg. Wallenfels,
Marktpl. 21, August Wallen-
fels, Marktpl. 11, Alois
Staudt, Neuenhäuser 17, Jacob
Häcker, Neustadt in Gießen; J. Hopp-
fer in Lang-Göns; Aug. Sel-
bert und Hrn. Kömmel in
Wiesloch; Fr. Volk II. u. Ph.
Hecker VII. in Heuchelheim;
Wih. Hühl in Gr.-Huseck;
Th. Reichmann, Stadt-Apoth.
in Kirtorf.

**Rübenschneider
Futterschneide-
maschinen**

**Viehfutterdämpfer
Kesselöfen
Kartoffelquetschen
Kartoffelsortier-
maschinen**

**Schrotmühlen
Haferquetschen
Strohschneider
Jauchefässer
Jauchepumpen
Milchzentrifugen
Buttermaschinen**

USW.

empfiehlt billigst

M. Rosenthal

Liebigstraße 13 Fernsprecher 77.

Zöpfe

Haarunterlan., Fodendrehet
sow. alle sonst. Haararbeiten
werden schön und dauerhaft
angefertigt in dem
Spez.-Haben-Erker-
und Haar-Geschäft
Germann Markt 23a.
Ravandgasse 2. 11474

Alter Korn

von denkbar feinsten Qual-
ität, aus der altrenommierten
Brennerei
Wagener, Hb. 2310mar
(seit 1734 herstellend) u. bei
besten Marke zu haben bei
11290a) Emil Hübner.

Warme Unterzeuge sind die willkommensten
Liebesgaben für unsere Truppen

Ausnahme-Angebote in:

Militär-Unterzeugen

Unterjacken aus Prima Normal-Flanell . . . Mk. 2.40
Hemden a. Prima Normal-Flanell . . . Mk. 3.60 und 4.00
Unterhosen aus schwerstem Fancy-Flanell M. 2.85 u. 3.00
Unterhosen aus extra schw. Molton M. 3.10 u. 3.35

Besten Ersatz für Normal-Wäsche

Wesentlich haltbarer wie billige
Normal-Wäsche

11632a

Eigenes Fabrikat in bester Verarbeitung

Fritz Nowack, Wäsche-Fabrik

Max Weißbäcker

Telephon 409. Süd-Anlage 23

Spezial-Geschäft in elektrischen
Beleuchtungs-, Kraftübertragungs-,
Telegraphen- u. Telephon-Anlagen

Lager in elektrotechn. Bedarfs-Artikeln
Reparaturen jederzeit schnell und billig

Leonhard Hitz

Pelzwarenfabrik
Offenbach a. M.
Frankfurter Straße 45, Fernsprecher Nr. 8
Frankfurt a. M.
Roßmarkt 15, Fernsprecher Hansa Nr. 4297
Katharinenpforte 2a, Fernspr. Hansa Nr. 332
Preisliste über schwarzes und dunkelgraues
Pelzwerk umsonst und portofrei.

Feldpost - Versand - Schachteln

in allen Größen aus bestem Material.

Wiederverkäufer gesucht.

Oelpapier und Packmaterial. 11606

Ernst Balser, Mäusbürg 11.

Militär-Artikel

sind in grosser Auswahl wieder eingetroffen:

Kopfschützer, Ohrenschützer, Leibbinden,
Brustschützer, Pulswärmer, Kniewärmer,
Westen in Wolle u. wasserdicht, Jacken, Hemden, Hosen.

Strickwolle grosser Vorrat! 11605a

Alex. Salomon & Cie.

Oefen Großes Lager **Oefen**

Es geht nichts über ein gut durchwärmtes Zimmer
und dieses erreichen Sie nur mit einem echten

Musgravi's Original-Dauerbrand-Ofen

von der Firma Eich & Comp. Mannheim. Mit
diesem Ofen sparen Sie viel Geld und Zeit durch
seine gute Beheizungsleistung. Er macht sich in
kurzer Zeit bezahlt an Brand, daher der
billigste und dauerhafteste Ofen auf dem Markt.

Lager und Laden: Diezstraße Nr. 6
Alleinvermittlung für Viehen und Umgebung:

Wilh. Dürbeck Nachf.

Diezstraße 6 GIESSEN Diezstraße 6.

Düngt jetzt mit Kalkmehl

Kalkmehl

ist billig
macht die Pflanzen gesund
erzeugt kräftige Körner
liefert gutes wertiges Futter
macht den Boden locker
wirkt Stickstoff spendend
kann jederzeit, auch den Winter
über, ausgebreitet werden.

Oberh. Kalk- u. Stein-Industrie G.m.b.H.
Butzbach (Oberhessen) 11607D

Persil

wäscht und desinfiziert

Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

H Herren

Paletots mittelfarbig und dunkel
Ulster glatt oder mit Rückengurt
Anzüge elegante Neuheiten, 1- u. 2-reihig
Pelerinen aus wasserdichtem Loden

J. Schmücker Nachf.

Marktstrasse 8.

Von heute bis Weihnachten

verkaufen wir zu

ganz besonders billigen
Preisen!

Herren-Stoffe
Damen-
Kostüme
1 Posten RESTE
p. Mtr. v. M. 3.50 an
geeignet für Anzüge,
Hosen, Paletots und
Damen-Kostüme usw.



Weisse und farbige
Westen, auch zum
Sticken sehr gut passend!

Louis Treff & Cie.

Walterstraße 17
Mitglied der Rabatt-Sparvereinigung

Vom 23. November ab sind
5-Kilo-Pakete zulässig.

Grosses

Sonder-Angebot

in allen

Militär-Bedarfs-Artikeln

für 11629a

Weihnachtspakete u. Liebesgaben

Extra billige Preise!

Absolut wasserdichte Westen

aus Ledergummistoff mit warmem, reinwoll. Futter, alle Größen 13⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁵⁰

Das Allerbeste

1000 Paar schwere R.-Woll. Socken

1000 Paar warme Handschuhe

1000 Kopfschützer, Feldgrau

Militär-Hosenträger

Militär-Wämse

Militär-Unterhosen

Militär-Hemden

Militär-Halsbinden

Militär-Schals

Militär-Leibbinden

Militär-Stauchen

Militär-Schieß-Handschuhe

Militär-Knie-Wärmer

Militär-Lungen-Schützer

Verpackung in vorschriftsmäßigen
Feldpostkisten und Paketen

KaufhausKatz

Bahnhofstrasse 14 **Giessen** Bahnhofstrasse 14

Schriftl. Aufträge werd. prompt erledigt

Feldpost-Versandkartons
in verschiedenen Größen für
50, 250 u. 500 Gramm u. 1 u.
5-Kilo-Paket-Versandung sowie
wasserdichtes Futter für
billigen Breiten. Wieder-
verkauft erhalten. Abart.
Papierh. Jung, Soltersweg 33.

Matadorsternwollen

nicht einlaufend nicht fälschend.
beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken.
Bezugsquellen nennt die Sternwollspinnerei in Bahrenfeld